

### **Kleine Anfrage Christa Ammann (AL): Anerkennung von Freiwilligenarbeit bei der Vergabe von subventionierten Kita-Plätzen**

Ab dem 01.01.2014 gilt in der Stadt Bern das neue Kita-Reglement. Damit verbunden ist auch eine neue Regelung für die Berechnung des Anspruchs auf einen subventionierten Platz.

Der Umfang des Betreuungsgutscheins (vergünstigte Betreuung) richtet sich nach dem Pensum der Erwerbstätigkeit. Er entspricht bei gemeinsamem Haushalt dem gemeinsamen Beschäftigungsgrad, der 100% übersteigt (bei Alleinerziehenden zählt ein Beschäftigungsgrad ab 10% Prozent). Ausbildungszeit wird gleich angerechnet wie Arbeitszeit. In einer städtischen Kita muss ein Kind in der Regel mindestens 40% in einer Kita sein.

Beispiel: Gehen beide Eltern zu je 60% einer Erwerbsarbeit nach und engagieren sich nebenbei noch je einen Tag pro Woche ehrenamtlich, haben sie neu einen Anspruch auf einen Betreuungsgutscheins von 20%. Dieser kann in der Regel nur dann bei einer städtischen Kita eingelöst werden, wenn für einen weiteren Tag noch der volle Preis bezahlt wird. Dies ist einerseits unter Umständen finanziell nur schwer tragbar, andererseits wird dadurch für die Gesellschaft wichtige Arbeit nicht anerkannt und wertgeschätzt.

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele teilzeitarbeitende Eltern verlieren ihre Subventionen für ihren Kita-Platz ganz oder teilweise aufgrund des neuen Gutscheinmodells?
2. Viele teilzeitarbeitende Eltern engagieren sich neben der Kinderbetreuung und der Lohnarbeit auch unentgeltlich in der Politik, in Quartier- oder Sportvereinen, in sozialen Einrichtungen oder in der Altenbetreuung und verzichten dafür auf eine 100%-Stelle. Warum wird diese für die Gesellschaft wertvolle Arbeit bei der Beurteilung der Anzahl Kita-Betreuungsgutscheine nicht berücksichtigt?
3. Wieso wird dem Jugendamt nach Angaben des Leiters des Jugendamtes vorgegeben, das Reglement für subventionierte Kitaplätze sehr restriktiv auszulegen und umzusetzen? Wäre es in einer rot-grün regierten Stadt nicht angebracht soziales Engagement von Eltern zu fördern und zu belohnen?
4. Wie viele neue subventionierte Betreuungsplätze in privaten Kitas stehen mit dem neuen Modell zur Verfügung?

Bern, 14. November 2013

*Erstunterzeichnende: Christa Ammann*

*Mitunterzeichnende: Luzius Theiler, Rolf Zbinden*